



EUROPARC DEUTSCHLAND

Jahresbericht 2007

Nationale
Naturlandschaften



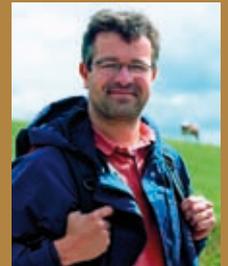
**Ulla Schmidt, Bundesministerin
für Gesundheit**

„Die Nationalen Naturlandschaften, einige der schönsten und wertvollsten Landschaften Deutschlands, bieten für Erlebnisse und Bewegung in der Natur die allerbesten Möglichkeiten. Anlässlich des gemeinsamen Aktionstags „Bewegung liegt in unserer Natur - Jeden Tag 3.000 Schritte extra“ des Bundesministeriums für Gesundheit mit den Nationalen Naturlandschaften haben wir gezeigt, dass ein Spaziergang in der Natur nicht nur gesund ist und uns fit hält, sondern die Menschen die Natur auch neu entdecken lässt.“



Manuel Andrack, Autor

“31,5% der gesamten Fläche Deutschlands sind entweder Naturpark, Biosphärenreservat oder Nationalpark. Mir als leidenschaftlichem Wanderer wäre eine Verdoppelung dieses Anteils sehr recht.“



**Michael Steinbrecher, Moderator
Aktuelles Sportstudio ZDF**

„In Deutschland müssen wir nicht weit reisen, um schöne Landschaften zu sehen. Meine Heimat ist das Ruhrgebiet. Selbst von da aus ist es kein weiter Weg „ins Grüne“. Gerne unterstütze ich die Nationalen Naturlandschaften. Damit unsere Naturschätze auf Dauer erhalten bleiben und es aus dem Ruhrpott auch weiterhin ein Katzensprung in die Natur ist.“

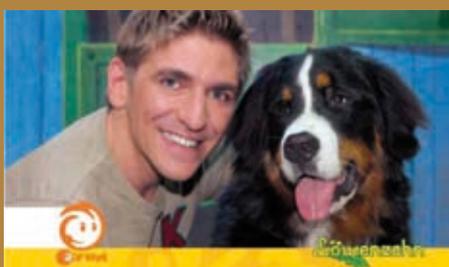
**Rüdiger Nehberg, Survivalexperte, Gründer der
Menschenrechtsorganisation TARGET e.V.**



„Natur ist eines der kostbarsten Güter, die die Menschheit hat. Auf all meinen Expeditionen war mir diese Natur – besonders in den Urwäldern – allgegenwärtig. Ich möchte mithelfen, dass die Natur geschützt wird. Deshalb unterstütze ich die Nationalen Naturlandschaften, die schönsten und kostbarsten Landschaften in Deutschland. Wir müssen begreifen und schätzen lernen, dass wir eine lebendige und großartige Natur in Deutschland haben und diese auch für die Zukunft brauchen. Echten Urwald gibt es übrigens auch bei uns.“

**Guido Hammesfahr, Schauspieler,
Bekannt als Fritz Fuchs aus der ZDF-Sendung Löwenzahn**

“In Deutschland gibt es die Nationalen Naturlandschaften. Das sind große Schutzgebiete, in denen Menschen sich darum kümmern, dass unsere faszinierende Natur, also z.B. das Wattenmeer, Gebirgszüge, große, ursprüngliche Wälder oder auch Flusslandschaften, erhalten bleibt. Das freut nicht nur Fritz Fuchs und Keks, sondern das bietet uns allen die Möglichkeit, die Natur zu erleben!“



Inhalt

- 1 Inhalt
- 2 Vorwort des Vorstands
- 3 Grußwort
- 4 Nationale Naturlandschaften
- 6 Entwicklung einer länderübergreifenden Strategie zur Stärkung der Nationalen Naturlandschaften und Aktivitäten zur Umsetzung
- 7 Qualitätskriterien und -standards für deutsche Nationalparke
- 8 Barrierefreies Naturerleben
- 9 Freiwilligenprogramm: Starke Partnerschaften für Parks
- 10 2. Anwendertreffen: GIS in Nationalen Naturlandschaften
- 11 Praktikum für die Umwelt
- 12 Potsdamer Klimakonferenz 2007
- 13 Meilensteine
- 14 Partner
- 16 Struktur



Vorwort

EUROPARC Deutschland hat im Jahr 2007 viel bewegt für die großen Schutzgebiete Deutschlands. Die Anstrengungen um eine gemeinsame bundesweite Kommunikationslinie und eine Qualitätsoffensive trägt erste Früchte: Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks werden mittlerweile in Deutschland unter dem Begriff ‚Nationale Naturlandschaften‘ wahrgenommen.

Die meisten Mitgliedparks haben ihre Außendarstellung auf dieses gemeinsame Corporate Design umgestellt, andere wollen folgen. Für viele Einrichtungen, Unternehmen und auch Gemeinden wird es immer attraktiver, Partner der Nationalen Naturlandschaften zu werden. Der Kreis der Unterstützer und Förderer wächst. 20 Prominente setzen sich für die Nationalen Naturlandschaften ein. Eine jährliche Klimakonferenz zusammen mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgen-

Klima- und Naturschutz ein. Die stärkere Vernetzung touristischer Angebote und auch die der Regionalprodukte steht bevor. Am Freiwilligenprogramm sind inzwischen andere Sektionen der EUROPARC Federation interessiert.

Nicht nur das Bundesumweltministerium hat den Wert des neuen bundesweiten Auftritts der Nationalen Naturlandschaften erkannt, sondern auch das Bundesgesundheitsministerium: „Bewegung liegt in unserer Natur“ hieß das Motto 2007 von Bundesministerin Ulla Schmidt, also Gesundheitsprävention durch Bewegung in der Natur verbunden mit einmaligen Erlebnissen in unberührter Natur.

Vor allem aber hat der Bundestag mit seinem parteiübergreifenden Beschluss „Nationale Naturlandschaften – Chancen für Naturschutz, Tourismus, Umweltbildung und nachhaltige Regionalentwicklung“ vom März 2007 festgelegt, dass die Marke Nationale Naturlandschaften künftig zu unterstützen ist. Sie soll vor allem auch zum Markenzeichen des Deutschlandtourismus werden. Und über die zu übertragenden Bundesflächen des sogenannten „Nationalen Naturerbes“ werden unsere Parks profitieren.

Der Weg ist also geebnet dafür, dass den Nationalen Naturlandschaften auch über die Landesgrenzen hinweg eine so große Bedeutung zuwächst wie etwa den National Parks in den Vereinigten Staaten. EUROPARC Deutschland wird in seinem Bemühen nicht nachlassen, mit dafür Sorge zu tragen.

Der Vorstand



*Vorstand EUROPARC Deutschland
Dr. Johannes Hager, Dr. Eberhard Henne,
Ulrich Meßner, Holger Wesemüller (v.r.n.l.)*

forschung (PIK) und Honda tritt ins dritte Jahr. Das Praktikum für die Umwelt gefördert von der Commerzbank nimmt mittlerweile einen hohen Stellenwert beim Engagement für den

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Verantwortung für die Welt von morgen“ ist das Leitmotiv unserer fruchtbaren Zusammenarbeit mit EUROPARC Deutschland – nunmehr im dritten Jahr. Auf der gemeinsam mit Honda Motor Europe ausgerichteten zweiten Potsdamer Klimakonferenz im November 2007 haben wir ausgelotet, wie Innovationen den Klimaschutz voranbringen. Das Erfolgsrezept dieser Konferenz soll sich auch bei der Bewältigung des Klimawandels bewähren: Die diversen gesellschaftlichen Akteure an einen Tisch zu bringen ist der erste Schritt, der Verantwortung für die Welt von morgen gerecht zu werden.

Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit liegen gewaltige Herausforderungen vor uns, die letztlich in die Neuerfindung der Industriegesellschaft münden. Politik, Wirtschaft und Wissenschaft werden diese Große Transformation nur geschlossen meistern können. Diesen Weg haben auf dem Nobelpreisträger-Symposium „Global Sustainability – A Nobel Cause“ bereits einige der führenden Denker unserer Zeit gewiesen. Wie im Potsdam-Memorandum dargelegt, gilt es, das wirtschaftliche Wachstum auf die ökologischen Kapazitäten des Erdsystems abzustimmen.

Einige Weichen dazu wurden bereits gestellt. Die europäische und die bundesdeutsche Regierung haben sich dem Ziel verpflichtet, die Erderwärmung in diesem Jahrhundert auf zwei Grad zu begrenzen. Dieses Ziel sollte auch in einem weltweit bindenden Folgeabkommen des Kyoto-Protokolls festgeschrieben werden. Langfristig gilt es, Kohlenstoffgerechtigkeit zu schaffen, das heißt, jedem Bürger der

Welt einheitliche Emissionskontingente zuzugestehen. Damit würde das Recht der Entwicklungsländer auf wirtschaftliches Wachstum gewahrt, während die Industrienationen als Hauptverursacher des Klimawandels ihren Ausstoß von Treibhausgasen drastisch verringern müssten.

Trotz aller Bemühungen, Klimaschutz und Ökonomie in Einklang zu bringen, müssen wir uns in diesem Jahrhundert auf tief greifende Veränderungen einstellen. Das gilt insbesondere für den Naturschutz: Schutzkonzepte müssen dynamisch an sich ändernde Bedingungen angepasst werden. Gegenüber der statisch ausgerichteten Erhaltung ausgewählter Arten und Lebensräume sollte die Erhaltung der Leistungs- und Regenerationsfähigkeit der Natur und ihrer nachhaltigen Nutzbarkeit stärker in den Blickpunkt rücken. Die Nationalen Naturlandschaften sind ideale Gebiete, um solche Strategien zur Anpassung an den Klimawandel zu entwickeln und zu erproben.

So ist beispielsweise in weiten Teilen Deutschlands künftig mit größerer Trockenheit im Sommer zu rechnen, während die Niederschlagsmengen im Winter zunehmen und Überschwemmungen verursachen könnten. Die Seen, Fließgewässer und Feuchtgebiete der Nationalen Naturlandschaften würden hier eine wichtige Funktion nicht nur als Lebensraum für Pflanzen und Tiere, sondern auch als Puffer im Wasserhaushalt übernehmen. Es ist zu prüfen, ob die Wasserrückhaltung für den Hochwasserschutz und für die Trinkwasserspeicherung noch verbessert werden kann. Zudem sollte das Monitoring der Gebiete

intensiviert werden, damit wir sehen, wie der Klimawandel natürliche Abläufe verändert, so dass wir unser Handeln kontinuierlich anpassen können. Die Biosphärenreservate könnten Modellregionen für die Verbindung von Natur- und Klimaschutz werden.

Der Dachverband der Nationalen Naturlandschaften leistet dabei grundlegende Arbeiten und wird dem Leitmotiv „Verantwortung für die Welt von morgen“ auf beispielhafte Weise gerecht. Ich wünsche EUROPARC Deutschland für die Zukunft viel Erfolg und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

*Hans Joachim Schellnhuber CBE
Direktor Potsdam-Institut für
Klimafolgenforschung e.V. (PIK)*



Die Schutzgebiete zeigen Flagge



Nationale Naturlandschaften

Über ein Drittel aller Deutschen kennt schon die Marke Nationale Naturlandschaften. Beflügelt von diesem bemerkenswerten Ergebnis einer repräsentativen Emnid-Umfrage aus den letzten Dezembertagen des Jahres 2006 startete die neue Dachmarke optimistisch ins neue Jahr 2007.

Gleich zu Jahresbeginn konnte die Marke auch erstmals bundesweit außerhalb der Parks wahrgenommen werden. Eine Plakataktion in allen Landeshauptstädten zeigte erstmals die Logos aller Parks gemeinsam auf einem Großflächenposter. Möglich machte diese Kampagne die

Unterstützung der Firmen Stroer und ein Zuschuss des Bundesamtes für Naturschutz.

Für die Idee der Nationalen Naturlandschaften interessierte sich im Laufe des Jahres 2007 auch das Bundesgesundheitsministerium. Ministerin Ulla Schmidt machte es möglich, die Präventionskampagne des BMG im Jahr 2007 in die Nationalen Naturlandschaften zu tragen. Jeden Tag 3000 Schritte extra gehen und dabei noch die Schätze der Natur näher kennen lernen, das wurde in diesem Jahr zur bundesweiten Kampagne.

Zum Tag der Parks wanderte nicht nur Ulla Schmidt mit vielen Besuchern und vielen Pressevertretern an der Müritz, der ZDF-Löwenzahnmoderator Fritz Fuchs mit Kindern im Nationalpark Hainich, sondern auch viele gesundheits- und naturbewusste Bürger in den verschiedenen Parks in Deutschland.

Der bedeutendste Schritt im Jahr 2007 für die Nationalen Naturlandschaften gelang allerdings dem Deutschen Bundestag. Mit dem Antrag „Nationale Naturlandschaften - Chancen für Naturschutz, Tourismus, Umweltbildung und nachhaltige Regionalentwicklung.“ forderte der Bundestag die Bundesregierung auf, die Nationalen Naturlandschaften zu unterstützen und sie zu einem Markenzeichen des Deutschlandtourismus zu machen. Die Deutsche Zentrale für Tourismus sowie die Deutsche Bahn AG sollten zu einem verstärkten Marketing von Reisen in Nationale Naturlandschaften bewegt werden.

Merchandising-Artikel der Nationalen Naturlandschaften in Thüringen



Mit Unterstützung des Bundesumweltministeriums konnten sich die Nationalen Naturlandschaften auch auf der Internationalen Tourismusbörse angemessen darstellen. Eine Pressekonferenz von Staatssekretärin Astrid Klug zusammen



*Ulla Schmidt und Uli Meißner:
Die Gesundheitsministerin und der
Nationalparkleiter bei der bundesweiten Aktion
„täglich 3.000 Schritte extra“ an der Müritz*

mit EUROPARC Deutschland zur Vorstellung der neuen Nationalparkbrochure traf auf eine gute Resonanz in den Medien.

Viele prominente Köpfe aus Politik, Kultur und Sport unterstützen mittlerweile mit einem „Testimonial“ die Nationalen Naturlandschaften, sei es Kanzlerin Merkel, Umweltminister Gabriel, die Autoren Andrack, Hoecker, Survivalexperte Rüdiger Nehberg oder das gesamte ZDF-Löwenzahn- und Tabaluga-Team.

Auch der Onlineshop zum Vertrieb von Merchandisingprodukten der Nationalen Naturlandschaften ging 2007 an den Start. Hier können alle Besucher der Dachmarken-Website (www.nationalen-naturlandschaften.de) die ersten Produkte der neuen Marke bestellen. Darüber hinaus gibt es einen internen Shopbereich der Website, die nur den Parks und ihren Shops- und Infozentren vorbehalten ist. Zu besonderen Einkaufspreisen können die Parks hier Dachmarkenprodukte erwerben, eigene Regionalprodukte in den Vertrieb des Onlineshop geben oder sich über die Internetplattform vernetzen, um gemeinsam – preisgünstiger – einzukaufen und Informationen auszutauschen. Die

wiederbelebte AG-Infozentren, die allen parknahen Shops und Infozentren offen steht, versucht das Thema Merchandising der Nationalen Naturlandschaften weiter voranzutreiben.

Die gewachsene Bedeutung der Nationalen Naturlandschaften wurde zum Ende des Jahres dann noch einmal ganz deutlich auf dem Parlamentarischen Abend in der Hamburger Landesvertretung in Berlin. Zwei Jahre Dachmarke und das Watten-

meer vor der Anerkennung zum Welt-naturerbe waren das Thema. Unter den Redner und über 100 Gästen an diesem Abend waren nicht nur Staatssekretärin Klug, sondern auch die Länderminister Sander und Gedaschko, der Chef des Wattenmeersekretariats Dr. Jens Ene-mark und DBU-Generalsekretär Dr. Fritz Brickwedde. Ein flächendeckendes Interesse an der Marke, mit der der Wert des Naturerbes in Deutschland nun durch einen Begriff wahrnehmbar geworden ist, rundete das Jahr 2007 ab.

*2. Geburtstag der Nationalen Naturlandschaften: Parlamentarischer Abend
in der Hamburger Landesvertretung in Berlin*



Entwicklung einer länderübergreifenden Strategie zur Stärkung der Nationalen Naturlandschaften und Aktivitäten zur Umsetzung

Im Jahre 2007 war der Blick bereits auf das im Mai 2008 bevorstehende Großereignis gerichtet – die 9. Vertragsstaatenkonferenz (COP 9) zur Konvention über die biologische Vielfalt (Rio 1992). Denn im Rahmen dieser Konvention wurden mit dem Arbeitsprogramm Schutzgebiete VII/28 Grundlagen und Handlungsrahmen für die nationalen Beiträge zum weltweiten Netz der Schutzgebiete gesetzt.



Umweltminister Gabriel (r.) spricht auf seiner Reise durch die Nationalen Naturlandschaften mit dem Leiter des Nationalparks Hamburgisches Wattenmeer, Dr. Klaus Janke (l.) und Holger Wesemüller, stellv. Vorsitzender von EUROPARC Deutschland

Was haben wir im Rahmen des Vorhabens „Entwicklung einer länderübergreifenden Strategie zur Stärkung der Nationalen Naturlandschaften und Aktivitäten zur Umsetzung“ national u. a. bewegt? (vgl. auch S. 4/5)

Der erste deutsche „Parkbericht“ wird zur Mitgliederversammlung von EURO-

PARC Deutschland Mitte April 2008 präsentiert. Mit Schwerpunkt auf die Nationalparks werden aber alle unter dem Dach der Nationalen Naturlandschaften auftretenden Großschutzgebiete (GSG) betrachtet, also auch Biosphärenreservate und Naturparks.

Somit wird Deutschland bereits tätig, Teile der – in der vom Bundesumweltministerium herausgegeben, nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt formulierten – Qualitäts- und Handlungsziele für die GSG umzusetzen. Für alle drei Schutzgebietskategorien wird so ein Lagebericht zur COP 9 vorliegen.

Unsere Lobbyarbeit war auf zwei weitere Schwerpunkte gerichtet: Den Prozess zur Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes nach der Föderalismusreform als Teil des neu geplanten Umweltgesetzbuches (UGB) sowie die Übertragung der Bundesflächen des sogenannten „Nationalen Naturerbes“ an Länder, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) und Naturschutzverbände/-stiftungen. Auf beiden Feldern ist Geduld gefordert.

Beim UGB scheint es in der laufenden Debatte auf Bundesebene mit dem Naturschutz (derzeit) nicht weit her zu sein. Dagegen dürfte der Durchbruch bei der Flächenübertragung endlich erreicht sein. Jedenfalls standen die Verhandlungen der

DBU mit der BImA zur Jahreswende vor dem Abschluss. Die DBU will Anfang März 2008 im Kuratorium die Zustimmung zur vorgesehenen Übernahme von über 40.000 ha in eine eigens gegründete GmbH einholen. Es wird darauf zu achten sein, dass für den Naturschutz relevante Kriterien auf den Flächen Geltung behalten, z.B. die generelle Nichtnutzung von Laubwäldern.

Was die GSG betrifft, so besteht bei den betroffenen Ländern die Bereitschaft, Bundesflächen in den Schutzgebieten zu übernehmen. Das sollte ein gutes Signal für die COP 9 sein.

Die Umweltreferenten der Ländervertretungen beim Bund konnten sich beim Fachgespräch in der Geschäftsstelle einmal mehr davon überzeugen, dass die laufenden Aktivitäten von EUROPARC Deutschland den Schutzgebieten und umliegenden Regionen nutzen. Begrüßt wurde unsere Suche nach langfristigen Finanzierungsmöglichkeiten für die Nationalen Naturlandschaften über das Thema Naturbestattungen. Zusammen mit dem eigens dafür gegründeten Unternehmen AveNATURA wurde ein Programm entwickelt, das ab 2008 umgesetzt werden soll.

Qualitätskriterien und -standards für deutsche Nationalparke

Anwendung in der Praxis

In dem F+E-Vorhaben „Entwicklung von Qualitätskriterien und -standards für deutsche Nationalparke“ ging es 2007 um die entscheidende Aufgabe, ein praxistaugliches Evaluierungsverfahren zu entwickeln und zu testen. Grundlage dafür stellte das zuvor gemeinsam erarbeitete Set aus Qualitätskriterien und -standards dar.



Regionalkonferenz Süd am 18. Januar 2007 im Nationalpark Bayerischer Wald

Zu Beginn des Jahres wurden im Rahmen von drei Regionalkonferenzen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Nationalparkverwaltungen erste Überlegungen zu Indikatoren und Fragen, welche die Standards nachvollziehbar überprüfen, angestrengt. Die Ergebnisse wurden in einem ersten Entwurf eines Evaluierungsbogens eingearbeitet und den Nationalparkleitern zur Diskussion gestellt.

Im April begann der Nationalpark Bayerischer Wald als erster Testpark mit einer Probeevaluierung, die Nationalparke Hamburgisches Wattenmeer und Hainich folgten. Die jeweiligen Ergebnisse wurden in einem Evaluierungsbericht

verfasst, der Evaluierungsbogen überarbeitet und angepasst.

In einer dritten und letzten Beiratssitzung (Juni 07) sowie einem abschließenden Workshop (September 07) wurden die Erfahrungen aus den Testläufen vorgestellt und Visionen für die Entwicklung der Nationalparke abgestimmt.

Grundsätzlich wurde das entwickelte Verfahren zur Überprüfung der Managementqualität in den Nationalparken als sehr positiv bewertet. Vorschläge für die künftigen Rahmenbedingungen einer Evaluierung in den Nationalparken liegen vor. Eine Weiterführung des Vorhabens wird auf breiter Basis befürwortet. Es wird davon ausgegangen, dass die von Beginn an eingebundenen LANA-Vertreter

sich ebenfalls für eine zeitnahe Evaluierung der restlichen zehn Nationalparke aussprechen.

Zunächst wurde das Vorhaben um zwei Monate bis Ende Februar 2008 verlängert. Diese Verlängerung ermöglicht einen vierten Testlauf im Müritz-Nationalpark, der mit Hilfe einer Online-Version des Fragebogens durchgeführt wird. So wird eine Evaluierung und Auswertung in Zukunft vereinfacht. Das Ergebnis – ein mit über 100 Beteiligten abgestimmtes und praxiserprobtes Verfahren zur Einführung eines Qualitätsmanagements in den Nationalparken – wird noch rechtzeitig zur Biodiversitätskonferenz COP9 veröffentlicht.

3. Beiratssitzung am 19. Juni 2007 im Frankfurter Zoo auf Einladung der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt





Die Breitreifen des solarunterstützten Rollstuhls üben weniger Druck auf den Boden aus als ein menschlicher Fuß

Barrierefreies Naturerleben

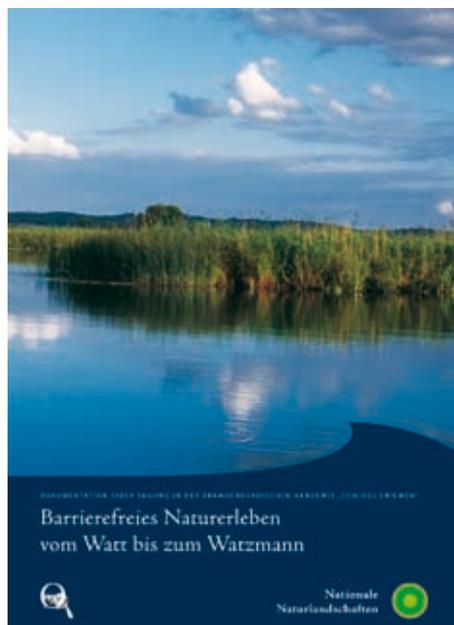
Die Brandenburgische Akademie und EUROPARC Deutschland luden im Oktober zum Anwenderworkshop „Barrierefreies Naturerleben vom Watt bis zum Watzmann“ in den Nationalpark Unteres Odertal ein. Im „Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle“ wollten die Veranstalter Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch geben und die Vernetzung unter den Akteuren fördern. Die beiden Trainer Dr. Sigrid Arnade und H.-Günter Heiden konnten 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem sehr ergiebigen Workshop begrüßen.

Broschüre: „Barrierefreies Naturerleben vom Watt bis zum Watzmann“

EUROPARC Deutschland beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Thema Barrierefreiheit. Bereits 2003 wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung ein fachlicher Input gegeben. In einigen Naturparks, Biosphärenreservaten und Nationalparks sind in der Zwischenzeit individuelle und vorzeigbare, in manchen Fällen sogar prämierte, Produkte entstanden. Damit tragen diese Nationalen Naturlandschaften dazu bei, sich selbst und ihre Region attraktiver zu machen und demonstrieren modernes, ganzheitliches Planungsverständnis. Allerdings darf es

nicht darüber hinweg täuschen, dass der Bedarf weiter hoch ist.

Barrierefreiheit ist für 10% der Bevölkerung zwingend erforderlich, für über 30% hilfreich und für 100% komfortabel. Aus diesem Grund ist es nahe liegend, dass die Nationalen Naturlandschaften leicht an Attraktivität gewinnen, wenn sie sich selbst verpflichten, ein komplett (von der Ankunft bis zum unmittelbaren Erleben) barrierefrei gestaltetes Angebot in einem für das Schutzgebiet typischen Bereich innerhalb eines überschaubaren Zeitrahmens herzustellen.



Zum Abschluss der Tagung wurden acht Punkte als Anforderungen zur Weiterentwicklung von Barrierefreiheit in den Nationalen Naturlandschaften festgehalten:

1. Barrierefreiheit als Förderkriterium verankern
2. Barrierefreiheit als übergreifende Querschnittsaufgabe begreifen
3. Barrierefreiheit als Thema im Managementplan behandeln
4. Selbstverpflichtungen erarbeiten
5. Weitersagen - Mundpropaganda
6. Internetpräsenz nutzen
7. Know-how verbessern
8. Messennutzung ausbauen

Die Dokumentation steht als Download unter www.europarc-deutschland.de zur Verfügung.

Freiwilligenprogramm: Starke Partnerschaften für Parks

Im Jahr 2007 hat das Freiwilligenprogramm in besonderem Maße eines seiner herausragenden Potentiale gezeigt: die vielfältigen Anknüpfungspunkte und Anreize für Kooperationen und Partnerschaften. Selbstverständlich scheint dabei schon, dass die engere Zielgruppe des Programms – die vielen Freiwilligen in den einzelnen Parks – als wertvolle Mitglieder im Team der Schutzgebietsbetreuung gewonnen bzw. gehalten werden.



Die Freiwilligenkoordinatoren auf Bildungsreise in Großbritannien

Die Möglichkeiten von Vernetzung, Kooperationen und Partnerschaften im Freiwilligenprogramm gehen aber weit darüber hinaus. Viele Beispiele aus einzelnen Parks geben dafür gute Beispiele, sei es die Zusammenarbeit mit Freiwilligenagenturen, die z.B. Freiwillige in die Parks vermitteln, seien es außergewöhnlich engagierte Lehrerinnen, Lehrer, Schulleitungen und Lehrwerkstätten, die Arbeitsinsätze von Schülerinnen, Schülern und Auszubildenden mit den Schutzgebieten planen und durchführen oder sei es die Kooperation mit regionalen Organisationen und Unternehmen wie Landschaftspflegeverbänden, Naturschutzvereinen, Gartenbaubetrieben, Bioläden, Feuerwehren,... die praktische Hilfe leisten,

Fachwissen einbringen, die Öffentlichkeitsarbeit unterstützen, Arbeitsgeräte zur Verfügung stellen usw.

Neben diesen wertvollen Partnerschaften, die je nach regionalen Gegebenheiten in den einzelnen Parks aufgebaut wurden, entstanden im vergangenen Jahr auch im Rahmen des bundesweiten Programms neue Kooperationen. Zu nennen ist v.a. die Zusammenarbeit mit ausländischen Parks, die auf langjährige Erfahrungen im Freiwilligenmanagement verfügen und die mit großem Interesse am Austausch und mit beeindruckender Hilfsbereitschaft ihr Wissen, Materialien, Kontakte etc. in das deutsche Freiwilligenprogramm eingebracht haben. Nach inzwischen fast fünf Jahren Projektlaufzeit muss sich jedoch auch das deutsche Programm im internationalen Vergleich nicht verstecken. So wurde es von Volonteuropa, dem europäischen Netzwerk von sozialen und gemeinnützigen Organisationen, mit dem „Active Citizens of Europe Award“ als vorbildhaftes Projekt in Europa ausgezeichnet.

Im Rückblick auf das letzte Jahr zeigt das Freiwilligenprogramm: Wir gewinnen nicht „nur“ Freiwillige, sondern eine Vielzahl weiterer hilfreicher Kontakte, die den „Freundeskreis“ der Schutzgebiete ganz wesentlich bereichern. Dabei ist das A und O für vielfältige und gewinnbringende Partnerschaften im Freiwilligenprogramm nach wie vor eine stabile innere Struktur, bestehend aus den hauptamtlichen Freiwilligenkoordinatorinnen und -koordinatoren in den einzelnen Parks. EUROPARC Deutschland legt daher weiterhin größten Wert darauf, diese in ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten zu unterstützen.

Nachfolgend eine Auswahl aus wesentlichen Aktivitäten und Ergebnissen des Freiwilligenprogramms 2007:

- *Qualifizierung von Freiwilligenkoordinatorinnen und -koordinatoren und Förderung des gebietsübergreifenden Erfahrungsaustausches im Rahmen einer fünftägigen Bildungsreise nach Großbritannien und eines zweitägigen Workshops in Deutschland,*
- *Öffentlichkeitsarbeit und Werbung von Freiwilligen durch neue Postkarten und Banner „Freiwillige in Parks“, den neuen digitalen Newsletter zum Freiwilligenprogramm sowie die aktualisierte Internetseite www.freiwillige-in-parks.de mit detaillierten Informationen zu den Mit-Mach-Angeboten der Schutzgebiete, Erfahrungsberichten von bereits aktiven Freiwilligen und der Möglichkeit, den Parks eigene Qualifikationen und Fertigkeiten anzubieten,*
- *Mitwirkung von EUROPARC Deutschland, der Naturwacht Brandenburg und insgesamt sieben Schutzgebieten an der bundesweiten Aktionswoche des bürgerschaftlichen Engagements, organisiert vom Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE), in Form von Freiwilligen-Arbeitseinsätzen,*
- *Auszeichnung des Freiwilligenprogramms mit dem „Active Citizens of Europe Award“ durch Volonteuropa (europäisches Netzwerk von sozialen und gemeinnützigen Organisationen) und Anerkennung als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“*

2. Anwendertreffen: GIS in Nationalen Naturlandschaften

Auf der Insel Vilm im Biosphärenreservat Südost-Rügen trafen sich am 4. und 5. Oktober fast 40 Teilnehmer, die überwiegend aus Nationalparks, Biosphärenreservaten und Naturparks aus Deutschland und der Schweiz kamen.

Eingeladen hatten die Internationale Naturschutzakademie des Bundesamtes für Naturschutz (INA), die ESRI Geoinformatik GmbH und EUROPARC Deutschland.

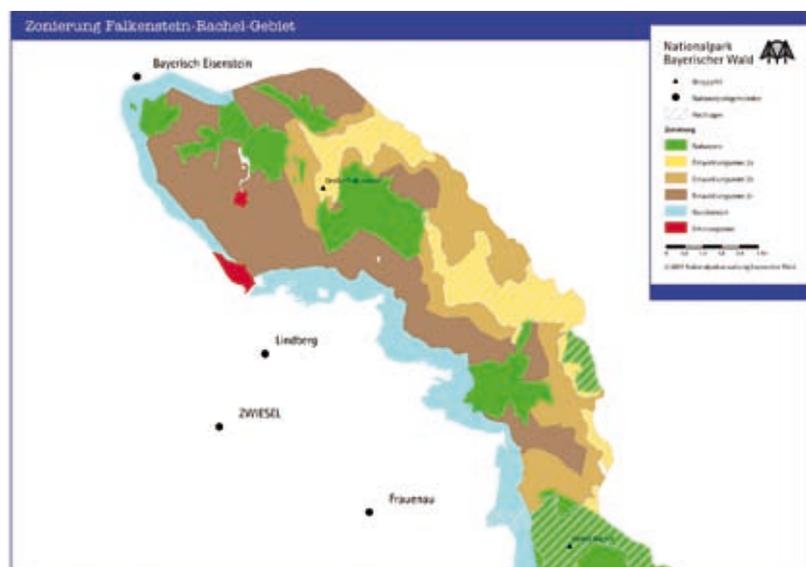
Die Beiträge aus verschiedenen Schutzgebietsverwaltungen und von deren Partnern spiegeln die vielfachen Aufgaben wider, die dort mithilfe von GIS gelöst werden. Zum Auftakt berichtete Michael Tiede vom BfN über die Bewertung von Eingriffen in der Ausschließlichen Wirtschaftszone. Der Beitrag von Annette Lotz aus dem Nationalpark Berchtesgaden beschäftigte sich mit der Problematik der Verwaltung der Geofachdaten im Rahmen der Landesstrategie der bayerischen Staatsverwaltung. Beiträge zum Einsatz von GIS für Besucherinforma-

tionen kamen aus dem Schweizerischen Nationalpark. Ruedi Haller berichtete über den mobilen Wanderführer WEBPARK und Alexander Thimm über ViVito, eine 3-D-Anwendung für den Alpenraum für Besucherzentren. Einen Querschnitt zur Nutzung von GIS in der Naturparkverwaltung Drömling stellte Fred Braumann vor, ebenso wie Volker Spicher zum Müritz-Nationalpark. Ronald Schmidt vom Geografischen Institut der Univ. Zürich berichtete über neueste Entwicklungen des GIS Sihlwald. Ein weiteres wichtiges Thema ist der Einsatz von digitaler Bildflugtechnik und Fernerkundungsmethoden zur Vegetations- und FFH Lebensraumkartierung, worüber Norbert Hecker vom Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer berichtete. Interessant war in diesem Zusammenhang der Vortrag von Kai Jütte vom Landesforst M-V zum Einsatz einer „low cost“-Drohne für hochauflösende Fernerkundung. Über die Nutzbarmachung historischer Forstkarten für die nachhaltige Entwicklung naturnaher

Waldbestände im Nationalpark Sächsische Schweiz sprach Ulrike Seiler von der Uni Dresden. ArcGIS Analysemethoden stellten Michael Künzl vom Nationalpark Berchtesgaden in ihrem Bericht zur Visualisierung zeitlich variierender Raum- und Nutzungsansprüche mit ArcGIS und Jörg Moosmeier von ESRI vor. Dr. Ulrich Walz vom Leibniz Institut für ökologische Raumentwicklung und Stefan Wagenknecht von der TU Dresden stellten eine Gesamtbestandsaufnahme zum Einsatz von GIS in Schutzgebietsverwaltungen vor und regten eine Diskussion über Einsatzschwerpunkte, Trends und aktuelle Fragestellungen an.

Nachdem 2005 das erste Anwendertreffen zusammen mit dem Nationalpark Bayerischer Wald ausgerichtet wurde und auch dieses wieder sehr positives Feedback durch die Teilnehmer erhielt, planen ESRI und EUROPARC Deutschland eine Folgeveranstaltung im Jahr 2009.

Ruedi Haller aus dem Schweizer Nationalpark zum WEBPARK





Praktikum für die Umwelt

Während eines drei- bis sechsmonatigen Praktikums unterstützen jedes Jahr etwa 50 Studentinnen und Studenten Nationale Naturlandschaften in Deutschland und auch einen tschechischen Nationalpark in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Bewerben können sich Studierende aller Fachrichtungen in insgesamt 24 Schutzgebieten zwischen Wattenmeer, Sächsischer Schweiz und Alpen. Die Kosten für die Unterkunft und ein monatliches Praktikumsgehalt übernimmt die Commerzbank, für die organisatorische und fachliche Betreuung sorgen die Einsatzstellen gemeinsam mit EUROPARC Deutschland. Voraussetzung für eine Teilnahme sind Interesse an Ökologie und Öffentlichkeitsarbeit sowie Freude am Umgang mit Menschen.

Das mit dem Internationalen Sponsoring-Award und von der UNESCO als Dekade-Projekt ausgezeichnete Praktikum für die Umwelt führen die Commerzbank und EUROPARC Deutschland bereits seit 18 Jahren gemeinsam durch. Seitdem haben über 1.000 Praktikantinnen und Praktikanten ihr Wissen in die Nationalparks, Naturparks und Biosphärenreservate eingebracht und dabei einzigartige Erfahrungen und wertvolle Kompetenzen gesammelt. Für viele war das der Einstieg in ihr späteres Berufsleben.

Ausschreibungsunterlagen:

www.praktikum-fuer-die-umwelt.de

Potsdamer Klimakonferenz 2007 – Innovationsoffensive für den Klimaschutz

Die Innovationsoffensive für den Schutz des Klimas muss auf allen Gebieten vorangetrieben werden – dann sind auch die angestrebten Klimaziele erreichbar. Darin waren sich die Referenten der Potsdamer Klimakonferenz 2007 einig. Doch nicht nur technische Lösungsstrategien sind gefragt. Deutschland braucht auch soziale Phantasie für den Klimaschutz – damit jeder Einzelne Wissen in Handeln umsetzen kann.

Rund 200 Vertreter aus Politik, Umweltschutz, Wissenschaft und Wirtschaft hatten sich im November 2007 auf Einladung des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung e.V. (PIK), Honda Motor Europe (North) GmbH und EUROPARC Deutschland e.V. auf dem Potsdamer Telegraphenberg eingefunden. Acht hochkarätige Referenten zeigten Perspektiven auf, wie Innovationen zum Klimaschutz und zur Anpassung an die

das Symposium „Global Sustainability – A Nobel Cause“. Dazu waren im Oktober 2007 auf Einladung des PIK 15 Nobelpreisträger und zahlreiche international renommierte Umweltpersonen in Potsdam zusammen gekommen. In einem Memorandum mahnten die Teilnehmer eindringlich an, das wirtschaftliche Wachstum an die ökologischen Kapazitäten anzupassen. Eine „große Transformation“ der Industriegesellschaft sei notwendig.

Darauf nahm in seinem Grußwort Professor Dr. Hans-Joachim Schellnhuber, Direktor des Potsdam Instituts für Klimafolgenforschung, Bezug. Die Partnerschaft von Politik, Wissenschaft und Wirtschaft sei von größter Bedeutung für das Gelingen dieser, wie er es nannte, „Umgestaltung unseres industriellen Metabolismus“. Es gehe darum, den CO₂-Ausstoß in den Industrieländern bis zur Mitte des Jahrtausends um 80 Prozent

und Umweltplanung der Technischen Universität Berlin zu. Die vorrangige Konzentration auf den Arten- und Biotopschutz sei nicht mehr zeitgemäß angesichts veränderter klimatischer Rahmenbedingungen, die an Grenzen von Naturschutzgebieten nicht halt machen. Vielmehr gehe es um den Erhalt der langfristigen Leistungsfähigkeit von Naturräumen und damit auch um den Schutz der menschlichen Lebensgrundlagen. Insofern haben Biosphärenreservate eine besondere Bedeutung. Sie sind Modellregionen, in denen sich Anpassungsstrategien an den Klimawandel besonders gut erproben lassen, wie Guido Puhmann, Leiter der Biosphärenreservatsverwaltung Mittlere Elbe, betonte. Die 13 deutschen Gebiete sind geografisch so verteilt, dass ganz unterschiedliche Folgen des Klimawandels zum Tragen kommen – so zum Beispiel auf den Halligen der Anstieg des Meeresspiegels oder in der Schorfheide der fehlende Niederschlag.

Deutlich wurde auf der Konferenz auch, dass der Klimaschutz insgesamt nicht zu Mehrkosten für den Einzelnen führen muss. Vorausgesetzt die Energieeffizienz wird verbessert und marktwirtschaftliche Instrumente kommen zum Tragen, betragen die Mehrkosten je Haushalt nur rund acht Euro im Monat, wie Professorin Claudia Kemfert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung erläuterte. Durch Energiesparmaßnahmen würden die Haushalte im Gegenzug entlastet, etwa im Umfang von zwölf Euro im Monat. Unerlässlich sei aber eine gemeinsame europäische Energie- und Klimapolitik.

PIK, Honda und EUROPARC Deutschland planen voraussichtlich im November 2008 eine nächste Potsdamer Klimakonferenz.

Prof. Dr. Claudia Kemfert, DIW mit Moderator Hellmuth Henneberg vom RBB



nicht mehr abwendbaren Folgen des Klimawandels beitragen können. Damit knüpfte die Veranstaltung an die letztjährige Konferenz an, aber auch an

zu vermindern. Das sei eine gewaltige Herausforderung. Dem stimmte Professor Stefan Heiland vom Institut für Landschaftsarchitektur

Meilensteine 2007

Januar

- Regionalkonferenz Süd im Rahmen des Vorhabens „Entwicklung von Qualitätskriterien und -standards für deutsche Nationalparke“ mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Nationalparkverwaltungen (NLPV) Bayerischer Wald, Berchtesgaden und Sächsische Schweiz; Erarbeitung von Fragen und Indikatoren für den Evaluierungsbogen
- Regionalkonferenz Nord mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NLPV Unteres Odertal, Vorpommersche Boddenlandschaft, Jasmund und den drei Wattenmeer-Nationalparken
- Bundesweite Plakataktion der Nationalen Naturlandschaften in allen Landeshauptstädten Deutschlands mit Unterstützung der Firma Stroer und dem BfN.

Februar

- Besuch des Parc de Collserola/Spanien durch Projektkoordinatorin sowie Gegenbesuch durch Freiwilligenkoordinatorin des Parc de Collserola im Nationalpark Unteres Odertal, Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin und in der EUROPARC Deutschland-Geschäftsstelle zum Erfahrungsaustausch und zur Planung konkreter Zusammenarbeit
- Regionalkonferenz Mitte mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NLPV Müritzer, Harz, Hainich, Kellerwald-Edersee und Eifel
- Abschluss des Projekts „Innovative Kommunikationsstrategien für die deutschen Großschutzgebiete“

März

- Parteiübergreifender Bundestagsbeschluss „Nationale Naturlandschaften – Chancen für Naturschutz, Tourismus, Umweltbildung und nachhaltige Regionalentwicklung“.

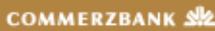
April

- Bildungsreise für FreiwilligenkoordinatorInnen in den Nationalen Naturlandschaften nach Großbritannien (u.a. Erfahrungsaustausch mit Freiwilligenprogrammen im Yorkshire Dales National Park, Lake District National Park, North York Moors National Park)
- Beginn der ersten Probeevaluierung im Nationalpark Bayerischer Wald
- Einführungsseminar „Praktikum für die Umwelt“ im Nationalpark Bayerischer Wald
- Beginn der gemeinsamen Aktion der ZDF-Löwenzahnredaktion und EUROPARC Deutschland, „Geochaching in den Nationalparks“, eine elektronische Schatzsuche für Jugendliche.



Ulrich Meßner, stellv. Vorsitzender im Gespräch mit Dr. Harald Ringstorff, Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern, anlässlich des Europäischen Tags der Parke

Partner



Mai

- Mitgliederversammlung und Arbeitsgruppensitzungen im Nationalpark Bayerischer Wald
- Präsentation des Freiwilligenprogramms auf Fachtagung „Engagierte Bildung – Bildung mit Engagement? Bildung, Schule und Bürgerengagement in Ostdeutschland“ in Halle, (u.a. Vorstellung der Wildkatzenscouts/ Nationalpark Hainich)
- Teilnahme eines Vorstandsmitglieds an der Sommerreise des Bundesumweltministers
- Bundesweite Kampagne der Nationalen Naturlandschaften mit dem Bundesgesundheitsministeriums: „Bewegung liegt in unserer Natur – Jeden Tag 3000 Schritte extra“

Juni

- Präsentation des Freiwilligenprogramms auf der „Woche der Umwelt“ im Park des Schloss Bellevue, Berlin (Veranstalter: Bundespräsidialamt/DBU)
- 3. Fachbeiratssitzung des Nationalpark-Qualitätskriterienprojekt in Frankfurt/M.; Vorstellung der Ergebnisse ersten Probelaufs, Optimierung der Visionen, des Verfahrens und der Bewertungsmethodik

Juli

- Veröffentlichung des ersten digitalen Newsletters zum Freiwilligenprogramm, seitdem Erscheinungsweise alle 4-8 Wochen

Teilnehmer des GIS-Anwendertreffens bei der Prüfung von Ergebnissen im Gelände (siehe S. 10)



August

- Das 20. Prominenten-Testimonial für die Nationalen Naturlandschaften durch den Autor Manuel Andrack

September

- Mitwirkung von sieben Schutzgebieten an bundesweiter Aktionswoche des bürgerschaftlichen Engagements durch die Organisation von Freiwilligen-Arbeitseinsätzen
- 3. Workshop (Eisenach) mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NLPV und Vertreterinnen und Vertretern von Bund/Ländern, der IUCN sowie Fördervereinen und Naturschutzverbänden; Information und Diskussion über das Bewertungssystem und weitere Vorgehen bei der Evaluierung der Managementeffektivität in Nationalparken

Oktober

- Auszeichnung des Freiwilligenprogramms mit dem „Active Citizens of Europe Award“ von Volonteuropa (europäisches Netzwerk von sozialen und gemeinnützigen Organisationen)
- Besuch des Freiwilligenprogramms im Parco Nazionale d'Abruzzo, Lazio e Molise/Italien durch die Projektkoordinatorin des deutschen Freiwilligenprogramms zum Erfahrungsaustausch und zur Diskussion zukünftiger Zusammenarbeit, u.a. auch mit EUROPARC Italien
- Beginn des Projekts „Implementierung und Stärkung der Dachmarke Nationale Naturlandschaften“ (bis April 2008)
- Zweites Bund-Länder-Gespräch zu den Nationalparkqualitätskriterien im Nationalpark Eifel

November

- Anerkennung des Freiwilligenprogramms als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2008/09 durch das Deutsche Nationalkomitee für die UN-Dekade
- Bundesweiter Workshop für FreiwilligenkoordinatorInnen in den Nationalen Naturlandschaften, Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland, Pressel im Naturpark Dübener Heide
- Betreuertreffen „Praktikum für die Umwelt“ in Glashütten/Taunus
- 2. Potsdamer Klimakonferenz von PIK, Honda und EUROPARC Deutschland

Dezember

- Parlamentarischer Abend in der Vertretung der Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund zu den Themen 2 Jahre Nationale Naturlandschaften und Wattenmeer vor der Anerkennung als Weltnaturerbe

Die Referentinnen und Referenten der Potsdamer Klimakonferenz 2007:
 Dr. Klaus Wortmann, Prof. Dr. Stefan Heiland,
 Guido Puhmann, Prof. Dr. Claudia Kempfert,
 Prof. Dr. Hans Joachim Schellnhuber,
 Dr. Thomas Bruckner, Makito Noguchi,
 Dr. Martin Cassel-Gintz und Dr. Fritz Reusswig
 (v.l.n.r.)



Struktur

Vorstand:



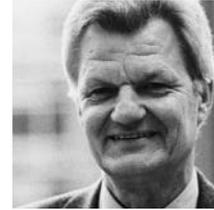
*Dr. Eberhard Henne,
Vorsitzender und
Leiter des Biosphären-
reservats Schorfheide-
Chorin*



*Dr. Johannes Hager,
Stellv. Vorsitzender
und Leiter des Natur-
parks Eichsfeld-Hainich-
Werratal*



*Ulrich Meßner,
Stellv. Vorsitzender
und Leiter des
Müritz-Nationalparks*



*Holger Wesemüller,
Stellv. Vorsitzender*

Geschäftsstelle:



*Annemargret Behrens
Praktikantin
01-02/2007*



*Janis Daniel
Zivildienstleistender
im FÖJ seit 09/2007*



*Hannes Fischer
Studentischer
Mitarbeiter*



*Michael Fuchs
Projektkoordinator
01-03 und 10-12/2007*



*Andrea Hoffmann
Wiss. Mitarbeiterin
10-12/2007*



*Dr. Christine Kolmar
Leiterin Kommunikation*



*Judith Kühn
Praktikantin
03-08/2007*



*Lena Maly-Wischhof
Projektkoordinatorin*



*Jan Pedd
Zivildienstleistender
im FÖJ bis 08/2007*



*Pia Rauer
Sekretärin*



*Anne Schierenberg
Projektkoordinatorin*



*Axel Tscherniak
Geschäftsführer*



*Holger Wesemüller
Vorstand mit
Sonderaufgaben*



*Dana Wilfert
Praktikantin
09-12/2007*

Arbeitsgruppen/- Kreise:

AG Nationalparke: Sprecher Karl Friedrich Sinner (Leiter Nationalpark Bayerischer Wald); Walter Kemkes war Sprecher bis 10/2007 (Leiter Nationalpark Hainich) – AG Naturparke: Sprecher Jörg Nonnen (Leiter Naturpark Kyffhäuser) – AK Biosphärenreservate: Sprecher Guido Puhlmann (Leiter Biosphärenreservat Mittelelbe) – AG NGO/Sonstige: Sprecher Dr. Kerstin Oerter (Förderverein Nationalpark Boddenlandschaft) – AG Regionalvermarktung: Sprecher noch nicht benannt – AG Struktur: Sprecher Dr. Eberhard Henne (Vorsitzender) – AG Agenda 2007/2013: Sprecher Peter Rüter (Biologische Station Senne) – AG Forschung und Monitoring: komm. Sprecher Dr. Heinrich Rall (Nationalpark Bayerischer Wald) – AG Nationalpark-Partner: Sprecher Jens Brüggemann (Müritz-Nationalpark) – AG Infozentren: Sprecherin Dr. Sabine Stab (Nationalparkhaus Sächsische Schweiz) – AG Kommunikation: Sprecher Hendrik Fulda (Müritz-Nationalpark)



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

EUROPARC Deutschland e.V.
 Friedrichstraße 60
 10117 Berlin
 Tel. 030 28878820
 Fax. 030 288788216
 info@europarc-deutschland.de
 www.europarc-deutschland.de
 www.nationale-naturlandschaften.de

REDAKTION: Michael Fuchs, Dr. Christine Kolmar,
 Lena Maly-Wischhof, Anne Schierenberg,
 Axel Tscherniak (verantwortlich) und
 Holger Wesemüller

REDAKTIONSSCHLUSS: 03/2008

BILDNACHWEIS: Titelbild Günter Moser - Nationalpark Bayerischer Wald, Innendeckel vorn BMG, ZDF, Nehberg-Management, Andrack-Management, S. 1 Nationalparkamt/M. Stock, S. 2 und S. 16 M. Fuchs, S. 3 M. Weiß, copyright PIK, S. 4 Nationalparkamt Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer, S. 4 unten M. Fuchs, S. 5 unten Landesvertretung Hamburg beim Bund, S. 6 ED, S. 7 L. Maly-Wischhof u. ED, S. 8 H.-G. Heiden, S. 9 ED, S. 10 ESR, Arthur Reinelt/GIS-Karte, S. 11 Commerzbank, S. 12 u. S. 15 B. Lammel, S. 5 oben u. S. 13 C. Kolmar, S. 14 R. Schmidt

DRUCK: Tastomat Druck GmbH, Eggertsdorf

GESTALTUNGSKONZEPT: Meta Design Berlin
GESTALTUNG: Claudia Fischer · Gestaltungen

AUFLAGE: 1000

